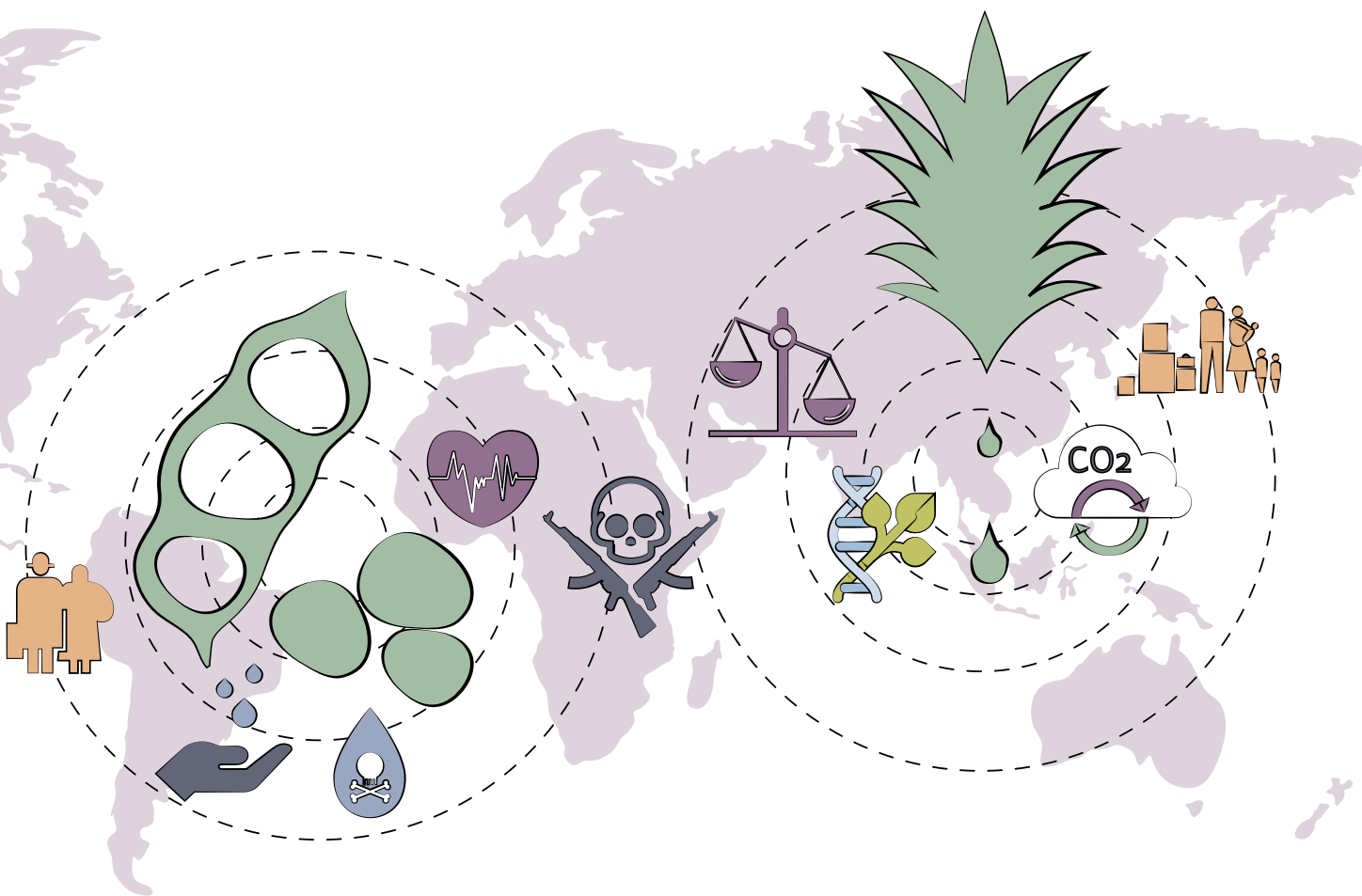


Das Klimafrühstück

Klima(un)gerechtigkeit –
die globalen Auswirkungen von
Soja und Palmöl



INHALTSVERZEICHNIS

- 2 Wegweiser durch den Leitfaden
- 3 Editorial
- 4 Steckbrief – Lernziele, Zielgruppen, Einsatzmöglichkeiten, Zahl der TN, Zeitumfang, Voraussetzungen Anknüpfungspunkte und Curricula
- 6 Einstieg ins Thema Klima(un)gerechtigkeit –
- 9 Aufbau des Moduls und Durchführung
- 10 Methodenbeschreibung
- 12 Weiterführende Links
- 12 Impressum

WEGWEISER durch den Leitfaden

Dieser Leitfaden ist in drei Blöcke unterteilt:

Blau: Einleitung

Lila: Ablauf, Methodenbeschreibung

Orange: Anknüpfungspunkte, Quellen und interessante Links

Arbeitsmaterial

Die Materialien stehen auf unserer Homepage <http://www.kate-berlin.de/> bzw. auf unserem YouTube-Kanal zum Download bereit.

Die thematischen Schwerpunkte sind die Verwendung von Palmöl in alltäglichen Produkten und Sojaanbau als Futtermittel.

Die Unterrichtsgestaltung ist analog mit Arbeitsblättern oder auch digital unter Nutzung der APPs *Codecheck*, *ZeroPalmöl*, *digiwalk*, und *ClimateChallenge* möglich.

Hinweise, Schreibweisen und Abkürzungen

Kursiv

Gedruckte Sätze sind Formulierungsvorschläge für Erläuterungen und Arbeitsanweisungen.

TN

Teilnehmer*innen werden mit TN abgekürzt.

KF

Das Klimafrühstück wird mit KF abgekürzt.

Das * zwischen der männlichen und weiblichen Schreibweise bezieht sich auf die genderkorrekte Schreibweise und schließt alle Menschen ein, die sich einer hetero-normativen Kategorisierung nicht zuordnen und denkt diese mit.

EINLEITUNG

3

Editorial

Liebe Pädagog*innen,
liebe Engagierte im Klimaschutz,

das Klimafrühstück erfreut sich seit 2006 großer Beliebtheit bei Kindern, Jugendlichen und Pädagog*innen. Anhand eines Frühstückbuffets werden – mittels interaktiver Methoden des Globalen Lernens – die komplexen Zusammenhänge zwischen Ernährung und Klimawandel entlang der Kriterien Saisonalität, Anbauart, Verpackung, tierische und alternative Ernährungsweisen sowie Verarbeitungsgrade von Lebensmitteln erarbeitet. Dabei steht das tägliche Frühstücksritual im Fokus der Betrachtung. Seither sind verschiedene Bildungsbausteine und –module entstanden: das Modul 1 für KiTa-/Vorschulkinder, das Modul 2 für Grundschulkindern von der 3. bis zur 6. Klasse (für die 1. und 2. Klasse gibt es den Bildungsbaustein „Schulstarter“) und das Modul 3 für die Sekundarstufen ab der 7. Klasse. Für Erwachsene haben wir das Klimadinner entwickelt. Auch für Veranstaltungen und Laufpublikum gibt es das Klimafrühstück komprimiert als Stationenparcours in den Formaten 360° und ToGo. Infolge der hohen Nachfrage und dem Wunsch nach weiterführenden Angeboten zur Vertiefung des Themenkomplexes ‚Klimawandel und Ernährungsgewohnheiten‘, haben wir ein 90-minütiges Aufbaumodul zu ‚Klimagerechtigkeit‘ entwickelt, welches Lehrkräfte mithilfe dieses Leitfadens eigenständig durchführen können.

Der Bildungsbaustein setzt, wie das Klimafrühstück, am lebensweltlichen Bezug der täglichen Ernährung an und konzentriert sich dabei auf die Teilaspekte ‚Soja als Futtermittel‘ und ‚Palmöl in Nahrungsmitteln und Alltagsprodukten‘ sowie deren globale Auswirkungen auf Mensch, Umwelt und Klima. Dabei bringen Menschen aus dem Globalen Süden ihre Perspektive in Form von Videobeiträgen und Interviews ein.

Ein zusätzliches Hausaufgabenangebot zur Vor- und Nachbereitung der Doppelstunde gibt dem Modul einen praxisorientierten Projektcharakter. Die Gruppenaufträge umfassen mathematisch-naturwissenschaftliche Aufgaben, Visualisierungen, Recherchen und Interviews sowie lebensweltliche Aufgabenstellungen wie klimaschonendes Einkaufen oder die Planung und Zubereitung eines Menüs. Die Zielgruppe des Aufbaumoduls Klima(un)gerechtigkeit sind insbesondere Schüler*innen der Sekundarstufe I. Die jungen heranwachsenden Menschen beginnen eigenständig Entscheidungen zu treffen und versorgen sich zunehmend selbst. Wir möchten Impulse für die Schüler*innen setzen mit den komplexen Herausforderung an einen verantwortungsbewussten Konsums vertraut machen und Ihnen so die Möglichkeit geben, ihre Kauf- und Ernährungsgewohnheiten zu reflektieren und ihre Entscheidungen abzuwägen. Zur Methodik: Über das Lernen mit Kopf, Hand und Herz sowie den Bezug zu Alltagshandlungen wie Kochen und Einkaufen erlangen die jungen Menschen Zugang zu einer komplexen Thematik und finden mithilfe von Recherchen und Apps heraus, was sich hinter Inhaltsstoffen verbirgt. Die vorliegenden Materialien sind in Zusammenarbeit und unter Einbezug von Perspektiven und Stimmen von Menschen aus dem globalen Süden entstanden. Ergänzend zum vorliegenden Bildungsbaustein erarbeiten wir im Projektzeitraum 2018/19 ein Modul zu der Frage von ‚Klimawandel als Fluchtursache‘ entwickelt, welches Ihnen zur weiterführenden Bearbeitung des Themenkomplexes „Klimawandel und Ernährungsgewohnheiten“ zur Verfügung steht

Wir freuen uns über Ihr Feedback zu unseren Materialien.

Herzliche Grüße
Yvonne Naundorf

STECKBRIEF

- Lernziele:**
- * Die Schüler*innen vertiefen ihr Wissen im Themenkomplex „Klimawandel und Ernährung“ in Bezug auf den Aspekt der Klimagerechtigkeit.
 - * Die Schüler*innen erkennen die lokalen und globalen Ursachen von Klimawandelfolgen und entwickeln ein Verständnis für das Konzept der Klimagerechtigkeit.
 - * Sie analysieren ihre eigenen Ernährungsgewohnheiten und schärfen neben ihrem Ernährungs- und Gesundheitsbewusstsein auch den Blick für Inhaltsstoffe, Verarbeitungsgrad und Herkunft der Lebensmittel.
 - * Die Schüler*innen verstehen den Einfluss von landwirtschaftlichen Produkten in der Lebensmittel- und Kosmetikindustrie auf den menschengemachten Klimawandel. Dieser wird am Beispiel von Soja als Futtermittel bzw. Palmöl in hoch verarbeiteten Produkten deutlich.
 - * Anhand von Interviews, Zitaten und Videos erfahren sie globale Südperspektiven, also die Sichtweisen der vom Klimawandel am stärksten Betroffenen und gewinnen somit Einblicke in ihre täglichen Herausforderungen und Lebensrealitäten.
 - * Dieses Modul lädt die Schüler*innen ein zu diskutieren, wie sie ihre Treibhausgas-Emissionen am Beispiel ihres eigenen Konsumverhaltens in Bezug auf Ernährung und Alltagsprodukte wie z.B. Kosmetika reduzieren und sich so für mehr Klimagerechtigkeit einsetzen können, ohne Gesundheitsaspekte zu vernachlässigen oder hohe Mehrkosten in Kauf nehmen zu müssen.
 - * Das Modul gibt Alltagstipps für eine gesunde, klimaschonende Ernährung.

Darüber hinaus:

- * fördert es die Medienkompetenz der Schüler*innen (Apps zum Verbraucherschutz, Inhaltsanalyse, Videologs erstellen, digitale Visualisierungen, Online-Recherchen und Quellencheck)
- * regen die Gruppenaufträge zu einem kreativen Umgang mit Aufgabenstellungen an.
- * fördern die Beiträge und Aufgaben Empathie, umweltpolitisches Interesse und Engagement.
- * regt das Modul regt zur kritischen Auseinandersetzung und bewusstem Handeln an, um zukünftig eigenständig informierte Entscheidungen treffen zu können.

Zielgruppe: * Jugendliche ab der 7. Klasse

Curriculare Vorgaben und Anknüpfungspunkte:

- * Anknüpfungspunkte Das Modul knüpft an Teil B Fachübergreifende Kompetenzentwicklung des Rahmenlehrplans Berlin Brandenburg an.
- * Im Bereich der Sprach- und Medienbildung (Basiscurriculum) fördert es den Kompetenzerwerb umfassend. Die Schüler*innen probieren verschiedenen Recherchertools und Analysetechniken aus, erlernen Schreib- und Argumentationsstrategien, üben Präsentationstechniken, gehen in Interaktion und entwickeln eine Diskussionskultur.
- * Im Bereich übergreifende Themen greift der Bildungsbaustein den Aspekt Nachhaltige Entwicklung / Lernen in Globalen Zusammenhängen auf und orientiert sich am Kompetenzmodell „Erkennen-Bewerten-Handeln“ der Bildung für nachhaltige Entwicklung. So setzt die Verbraucher*innenbildung beispielsweise an alltäglichen Produkten mit direktem Lebensweltbezug der Jugendlichen an, erläutert anhand der Beispiele von Soja als Futtermittel und Palmöl in Alltagsprodukten globale Zusammenhänge sowie Auswirkungen von Ernährungstrends und gibt den jungen Menschen Techniken an die Hand, um ihre eigene Selbstwirksamkeit zu erkennen.

Einsatzmöglichkeiten:

- * In der Schule im fächerverbindenden und fächerübergreifenden Unterricht, im Wahlpflichtbereich und Projektunterricht als Aufbaumodul oder Projekt nach einem durchgeführten Klimafrühstück.
- * In der Schul-AG zum Thema Klimawandel, Nachhaltigkeit und/oder Ernährungsbewusstsein
- * Als Ferien-Workshop in der freien Jugendarbeit

Teilnehmendenzahl:

- * 12-30 Menschen

Zeitungfang:

- * Durchführung: 90 Minuten
- * Projekt-/Hausaufgaben zur Vor- und Nachbereitung des Unterrichtsblocks (ca. 60 - 90 min. pro Gruppenauftrag)

Voraussetzungen:

- * Die Schüler*innen haben bereits Grundkenntnisse im Klimaschutz erworben und können auf ein Vorwissen über Wetter und Klima, Treibhausgase, den natürlichen und anthropogenen Treibhauseffekt und die Folgen des Klimawandels zurückgreifen.
- * Die Schüler*innen haben sich in Grundzügen mit dem Einfluss unserer Ernährungsgewohnheiten auf das Klima (z.B. in Form eines Klimafrühstücks) kritisch auseinandergesetzt und dabei die Kriterien Anbauart, Saisonalität, Verpackung sowie tierische und pflanzliche Produkte beleuchtet.
- * Die Schüler*innen können Gruppenaufträge eigenständig aufteilen und bearbeiten.
- * Für einige Methoden ist der Einsatz digitaler Hilfsmittel möglich. Um Benachteiligung oder Mobbingssituationen zu vermeiden, raten wir den Lehrkräften der Gruppe ein schulinternes Gerät (z.B. ein Tablet) mit den vorinstallierten Apps zur Verfügung zu stellen. Eine analoge Variante gibt es ebenfalls.

EINSTIEG INS THEMA

Was bedeutet Klima(un)gerechtigkeit? Wer fordert Gerechtigkeit und wer ist betroffen? Und was hat das Ganze mit unseren Ernährungsgewohnheiten zu tun?

Bei dem Schlagwort Klimawandel werden direkt vielfache Bilder hervorgerufen: schmelzende Polkappen, Artensterben, Wetterextreme, steigende Meeresspiegel, Überschwemmungen und anhaltende Dürrekatastrophen. Die Auswirkungen des Klimawandels sind bereits deutlich zu spüren. Jedoch sind es vor allem die ärmeren Länder und die verwundbarsten Bevölkerungsgruppen, denen es an wirtschaftlichen und politischen Ressourcen fehlt, um Anpassungsstrategien zu entwickeln und sich so vor den Folgen des Klimawandels zu schützen. Sie sind bereits jetzt am stärksten betroffen.

„Klimagerechtigkeit bedeutet gemeinsam Verantwortung dafür zu übernehmen, dass Schäden durch die menschengemachte Erwärmung nach Möglichkeit vermieden, im Eintrittsfall aber ausgeglichen werden.“

(Harald Lemke)

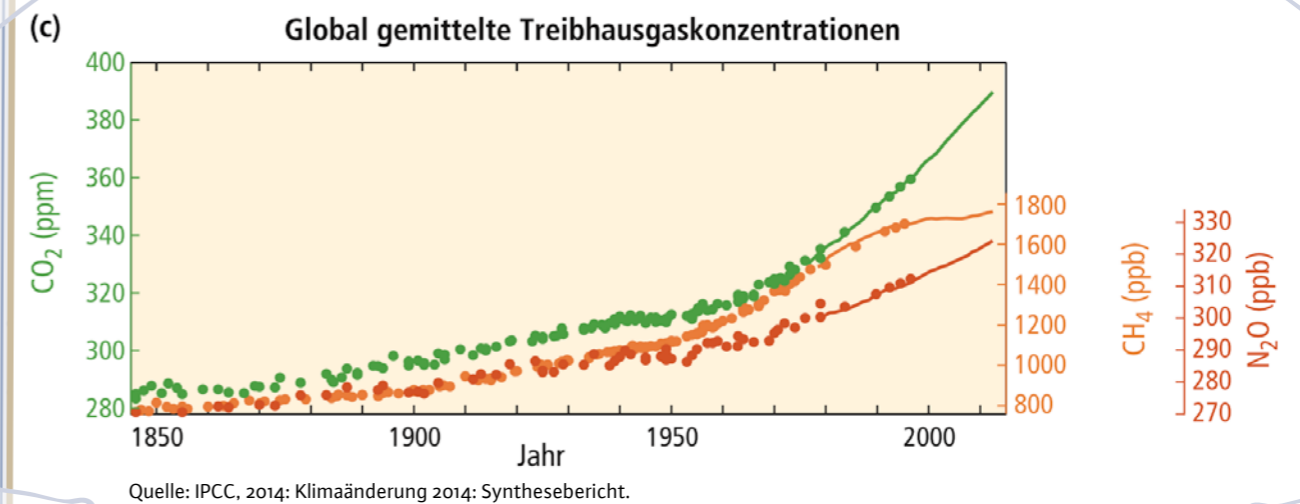
Klimagerechtigkeit versteht den Klimawandel als eine komplexe Frage sozialer Gerechtigkeit und nicht allein als Umweltproblem. Die Klimakrise birgt auch die Frage der historischen sowie der gegenwärtigen Verantwortung in sich: Durch die Ausbeutung von Ressourcen im Globalen Süden seit der Kolonialzeit und der damit möglichen Industrialisierung wurden bereits historisch viele Emissionen akkumuliert. Und auch heute verursachen Industrienationen und ihre Produktionsstätten im globalen Süden den Großteil der weltweiten Treibhausgasemissionen. Die Hauptlast der Klimawandelfolgen tragen dem entgegen diejenigen, die am geringsten zum Klimawandel beigetragen haben. Der Begriff Klima-un-gerechtigkeit verdeutlicht diese Schiefelage.

Klimawandel verschärft Ungleichheiten

Überschwemmungen, Stürme, Hitze und Dürren vernichten Ernten, der Zugang zu sauberem Trinkwasser wird erschwert, Hungersnöte und Krankheiten breiten sich aus, durch das Abschmelzen der Gletscher steigt der Meeresspiegel an und Millionen Menschen werden gezwungen ihre Heimat zu verlassen. Diese sogenannten „Zukunftsszenarien“ sind für viele Menschen bereits Realität.

Der von Menschen verursachte Klimawandel bedroht bereits heute die Lebensgrundlage vieler hundert Millionen Menschen weltweit und gefährdet ihre Rechte auf Nahrung, Trinkwasser, Gesundheit, Bildung und Wohnraum. Das Leben jetziger und künftiger Generationen steht auf dem Spiel.

Bild: Atmosphärische Konzentrationen der Treibhausgase Kohlendioxid (CO₂, grün), Methan (CH₄, orange) und Lachgas (N₂O, rot), ermittelt aus Eisbohrkerndaten (Punkte) und aus direkten atmosphärischen Messungen (Linien).



Klimagerechtigkeit – Klimagerecht handeln

Maßnahmen zur Eindämmung des Klimawandels und zur Reduzierung der Treibhausgasemissionen mit dem Ziel, die Erderwärmung auf weniger als 2 Grad Celsius zu beschränken, müssen in einer Weise umgesetzt werden, die fair und gerecht für alle ist – sowohl auf lokaler wie auch auf globaler Ebene. Zur Ursachenbekämpfung ist es unabdinglich, dass wir ein tiefes Verständnis für die Ursachen des Klimawandels und damit verbundene, globale Zusammenhänge schaffen. Wir müssen verstehen, wie wir mit unserem Lebensstil das Weltklima beeinflussen. Erst dann können wir informierte Entscheidungen treffen.

In den letzten Jahrzehnten haben Klimaänderungen drastische Folgen für die empfindlichen Ökosysteme und Lebensräume des Menschen auf allen Kontinenten und in den Ozeanen gehabt. Diese Folgen sind auf den beobachteten Klimawandel zurückzuführen, unabhängig von dessen Ursache.

Aber was hat das alles mit unserem Ernährungsverhalten und unseren Konsumentscheidungen zu tun? Laut aktuellen Studien ist die industrielle Landwirtschaft eine der Hauptursachen für die Bildung von Treibhausgasen und hier vor allem Lachgas und Methan. Monokulturen und die Nutzung chemischer Dünger tragen zur Umweltzerstörung genauso bei wie die Abholzung von Wäldern (in vielen Fällen von Urwäldern mit einzigartiger Artenvielfalt). Wälder sind die artenreichsten Lebensräume der Welt, schätz-

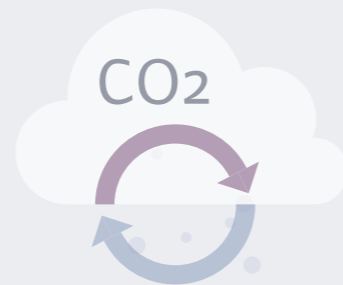
„Klimagerechtigkeit“ bedeutet, jedem Menschen auf der Erde unabhängig von nationaler Zugehörigkeit, Alter, Geschlecht, Rasse und Religion gleiche Nutzungsrechte an der Atmosphäre zuzugestehen, wobei die Gesamtbelastung der Atmosphäre mit Treibhausgasen so zu begrenzen ist, dass die mittlere globale Erwärmung auf maximal 2° Celsius beschränkt bleibt, nach Möglichkeit aber 1,5° Celsius nicht übersteigt.

ungsweise leben 2/3 der gesamten Tier- und Pflanzenarten in Wäldern. Die industrielle Form von Agrikultur zerstört neben diesen Lebensräumen auch viele kleine und rurale Gebiete. Die dort lebenden Menschen, darunter viele indigene Völker, verlieren dadurch ihr Land und können traditionelle Lebensweisen oftmals nicht beibehalten. Viele sind durch Landraub großer Agrarkonzerne und gezwungen zu migrieren.

Im vorliegenden Bildungsmaterial geht es um globale Klimawandelfolgen, darum, die globalen Auswirkungen von lokalem Konsumverhalten zu verstehen und einen Perspektivenwechsel anzuregen. Durch Interviews und Videobeiträge kommen Südstimmen zu Wort. Verschiedene Menschen aus dem Globalen Süden zeigen ihre Lebensrealitäten und beschreiben ihre Probleme, Herausforderungen und Lösungsstrategien. Im Fokus stehen dabei zwei Pflanzen, die in Monokulturen angebaut werden und deren Produkte uns im alltäglichen Konsumverhalten begegnen: die Ölpalme und die Sojabohne und ihre katastrophalen Auswirkungen auf Mensch, Umwelt und Klima.

„Klimagerechtigkeit“ bedeutet ferner, gemeinsam Verantwortung dafür zu übernehmen, dass Schäden durch die menschengemachte Erwärmung nach Möglichkeit vermieden, im Eintrittsfall aber ausgeglichen werden. Bei Klimaschutz, Anpassung und Entschädigung gilt das in der UN-Klimarahmenkonvention verabschiedete Prinzip der „gemeinsamen aber differenzierten Verantwortung“, welches sowohl die Verantwortung für die Problemverursachung als auch die gegenwärtige (wirtschaftliche) Leistungsfähigkeit der Länder berücksichtigt.

(Quelle: Richard Brand und Thomas Hirsch: Was heißt Klimagerechtigkeit? Veröffentlicht in: Jahr-buch Gerechtigkeit V, Menschen – Klima – Zukunft? Glashütten 2012, S. 62–71.)



AUFBAU des Moduls

- * Hausaufgaben in Kleingruppen (als Einstieg und Projektvorbereitung ca. 1 Woche vor dem Workshop)
- * (Vorbereitung der Stationen)
- * 90 min. Unterricht (Workshop-Einheit)
- * Hausaufgaben/Projektideen zur Nachbereitung bzw. als Projektabschluss/Ergebnispräsentation

Raumgestaltung

- * vier Gruppenarbeitstische/Stationen,
- * etwas Platz für Aufstellmethoden und Quiz,
- * Diskussionen nach Möglichkeit im Stuhlkreis oder direkt an den Stationen als Expert*innen-Rundgang, eventuell ein zweiter Raum für die Gruppenarbeitsphase

Technische Voraussetzungen

- * Smartboard/Beamer und Leinwand/Videoabspielgerät bzw. Computer-Raum,
- * zur Nutzung der digitalen Hilfsmittel (Apps): Smartphones oder Tablets an zwei Stationen (auch analog möglich), Foto-/Videokamera zur Erstellung eines Fotoprotokolls/Videologs, etc.

Durchführung

Der 90-minütige Block zu Klima(un)gerechtigkeit ist in Recherche- und Projektaufgaben zur Vor- und Nachbereitung eingebettet. Im Vorfeld beschäftigen sich vier Gruppen in einer Projekthausaufgabe mit jeweils einem Teilaspekt der Thematik:

- 1) Eine Gruppe von Schüler*innen beschäftigt sich mit ihren **Ernährungsgewohnheiten** und dokumentiert diese schriftlich oder mittels eines Fotoprotokolls. Die Schüler*innensammeln die Verpackungen, um beim **Thema hochverarbeitete Lebensmittel** im Unterricht exemplarisch die **Zutaten und Inhaltsstoffe** prüfen zu können.
- 2) Eine zweite Gruppe setzt sich mit der Ernährungsweise von Tieren auseinander, recherchiert, vergleicht Quellen und visualisiert den **Sojaverbrauch eines Rindes** bis zur Schlachtreife.
- 3) Eine weitere Gruppe beschäftigt sich mit dem Thema **Palmöl in alltäglichen Produkten**, recherchiert Beispiele im Supermarkt und interviewt Mitarbeitende.
- 4) Eine vierte Gruppe analysiert Klimarisikotabellen und Statistiken und erstellt eine digitale oder analoge Landkarte mit den 10 Ländern, die die meisten Treibhausgase ausstoßen sowie den 10 Ländern, die am stärksten von den Folgen des Klimawandels betroffen sind. Sie recherchieren die **Länder mit der höchsten Exportrate von Soja und Palmöl** und visualisieren Zusammenhänge.

Die Ergebnisse der Hausaufgaben sind Teil des Projektes der Schüler*innen und werden im Unterrichtsblock ausgewertet. Die Arbeitsergebnisse werden vor Beginn des Unterrichts an vier Stationen im Raum aufgebaut.

Die Aufgaben dienen vorrangig der eigenständigen Auseinandersetzung mit der Thematik und verschaffen einen Überblick. Anknüpfungspunkte im Alltag der Jugendlichen sollen motivieren, das Gelernte auch über den Unterricht hinaus stetig zu reflektieren und sie dazu befähigen, informierte Kaufentscheidungen zu treffen.

Phase	Methode	Ablauf	Material
Projekt-/Hausaufgabe Recherche	Gruppe 1: Ernährungstagebuch erstellen, Verpackungen sammeln/Fotoprotokoll, Inhaltsstoffe recherchieren	Eine Gruppe von Schüler*innen schreibt über eine Woche die verzehrten Lebensmittel (auch Snacks) auf und sammelt die Verpackungen. Das so entstandene Ernährungstagebuch/Gruppenprotokoll dient als Grundlage für den weiteren Unterricht und gibt exemplarisch die Ernährungsgewohnheiten einer Gruppe wieder.	Aufgabenstellung, Beispiele
	Gruppe 2: Recherche zu Soja als Futtermittel, Vergleich der Daten, Rechenaufgabe	<i>Recherchiert, wie viel kg Kraftfutter/Soja ein Rind benötigt, bis es schlachtreif ist. Vergleicht die Quellen und eure Ergebnisse? Was fällt Euch auf? Schätzt auf der Grundlage Eurer Ergebnisse, wie viele Fußballfelder Regenwald gerodet werden müssten, um eine Kuh drei Jahre zu füttern? Visualisiert das Ergebnis. Warum ist der Konsum von Sojaprodukten wie z.B. Tofu vergleichsweise unproblematisch?</i>	Links, Videos, Studien
	Gruppe 3: Recherche zu Palmöl , Produktvergleich, Befragung, digitale Schnitzeljagd	<i>Geht in den Supermarkt und findet 10 Produkte, die Palmöl enthalten. Macht Fotos von den Produkten und deren Inhaltsstoffen. Was hat Euch überrascht? Wenn ihr Euch unsicher seid, ob in einem Produkt Palmöl enthalten ist, fragt eine Person aus dem Supermarkt, ob sie Euch helfen kann. War es immer leicht herauszufinden, ob Palmöl drinsteckt? Welche Schwierigkeiten gab es? Findet Alternativen – also Produkte ohne Palmöl. Findet alternative Einkaufsmöglichkeiten.</i>	Digiwalk App, Actionbound, analog: Arbeitsblatt
	Gruppe 4: Auswertung von Statistiken, Visualisierung auf Landkarten, Thema CO₂ und Klimawandelfolgen	<i>Schaut Euch die Klimarisiko-Tabellen und Statistiken an und wertet diese aus. Wer ist am häufigsten von Klimawandelfolgen betroffen? Welche Länder stoßen die meisten Treibhausgase (also aus? Was sind die Gründe dafür? Nehmt eine Weltkarte und markiert die 10 Länder mit dem höchsten CO₂-Ausstoß blau (Klebpunkte/roter Marker/digital) und die 10 am stärksten von Klimawandelfolgen betroffenen Länder mit rot. Was fällt Euch auf?</i>	Je ein*e Schüler*in aus der HA-Gruppe geht in eine andere Gruppe im Projekttag.
90-min Block			
Einstieg im Unterricht (15 min.)	Klima-Quiz oder	Faktenwissen zum Thema Klimawandel wird in Form eines Quiz abgefragt und somit wiederholt.	4-Ecken-Quiz
	Stille Diskussion	Ziel dieser Brainstorming-Methode ist es, einen inhaltlichen Einstieg zu gewährleisten, die möglichen Klimawandelfolgen und den globalen Auswirkungen zu besprechen und den Bezug zur Ernährung herzustellen. Drei Flipcharts mit unvollständigen Sätzen sind im Raum verteilt und sollen still vervollständigt werden. Die Schüler*innen können die Aussagen schriftlich kommentieren, ohne zu sprechen. * Wenn ich einkaufe, ist mir wichtig dass... * Wenn ich Klimawandel höre, denke ich an... * Klimagerechtigkeit bedeutet für mich...	Plakate mit Aussagen vorbereiten und im Raum verteilen

Phase	Methode	Ablauf	Material
Hauptteil (60 min.)	Einführung animierte Präsentation + Begriff Klimagerechtigkeit (10 min.)	Video (5 min.) zeigen und den Begriff Klim ungerechtigkeit mit den Schüler*innen klären. Überleitung zu den Beispielen Soja-Anbau und Palmöl-Produktion, Entscheidung für ein Schwerpunktthema	Video/animierte Präsentation zu Klimaungerechtigkeit
	Kleingruppenarbeit und Ergebnisse der HA/Recherchen (25 min.)	Lebensmittelcheck: Anhand der Recherchen/Hausaufgaben, sowie Factsheets, Infografiken, Videos und Interviews werden Aufgabenstellungen zu den Teilaspekten Soja oder Palmöl bearbeitet.	Factsheets/Info- grafiken zu Soja- und Palmöl- pro- duktion, Text- und Videoda- teien
	Präsentation im Plenum (20 min.)	An den Stationen werden kurz die Ergebnisse im Expert*innensystem vorgestellt.	Anleitung zur Mini-Präsen- tation
Ausstieg und Evaluation (15 min.)	Positionsbarometer: Dabei sollen die Inhalte des Tages aufgegriffen werden. Es gibt kein richtig oder falsch, besser oder schlechter, sondern es geht um individuelle Meinungen und Möglichkeiten.	Die TN positionieren sich auf einer gedachten Linie im Raum zu Aussagen (JA – NEIN). Danach können verschiedene Positionen und ihre Begründungen gehört werden. Folgen Aussagen können für die Positionierung/ Abschlussdiskussion 1) Ich werde in Zukunft darauf achten weniger Produkte mit Palmöl zu kaufen bzw. meine Eltern beim Einkauf auf dieses Problem hinweisen.(Verweis auf Apps u.a. Hilfsmittel) 2) Ich kann 3 Lebensmittel und drei Alltagsprodukte nennen, die oft Palmöl enthalten und kenne Alternativen. 3) Ich habe Ideen, wie ich beim Einkauf Verpackung vermeiden/reduzieren kann. 4) Ich weiß, was Klimagerechtigkeit bedeutet. Es soll deutlich werden, dass jeder Mensch täglich Entscheidungen trifft und diese auch vertreten soll. Die Aussagen beziehen sich auf mögliche und für die TN realisierbare Handlungsoptionen.	Zusammenfassung der Stationen/Hausaufgaben
Zur Nachbereitung/Projektabschluss			
Hausaufgaben	Rezept für ein klimaschonendes 3-Gänge-Menü, zu dem sie ihre Freund*innen einladen würden.	Gruppen-Projektarbeit: Dokumentation des Einkaufs, der Rezeptidee, der Zubereitung sowie des Endergebnisses mittels einer Fotostrecke oder eines Videologs	
	Werbung für klimaschonende/gerechte Ernährung	Konzeption und Dreh eines Werbeclips für gesunde, klimaschonende und –gerechte, aber dennoch trendige Ernährung für Jugendliche	
	bzw. Aufgaben zur Vorbereitung (s.o.)	App CodeCheck ausprobieren und Ergebnisse präsentieren	
	Projekt „Klimaschonend leben“	App Climate Saver/ClimateChallenge	

LINKS

- * **Global Ideas – Infofilme zum Klimawandel:**
<http://www.bpb.de/mediathek/218806/global-ideas-infofilme>
- * **Spiegel-Animation: Wie wir unsere Welt warm essen**
<https://www.youtube.com/watch?v=xjqBGwnW9Po>
- * **CO₂-Rechner für Lebensmittel:** <http://www.klimateller.de/emissionsrechner/>
- * **Das Projekt „KEEKS – Klima- und energieeffiziente Küche in Schulen“** zeigt, wie in der Schulküche energieeffizient gekocht und so einen Beitrag für den Klimaschutz geleistet werden kann:
<http://keeks-projekt.de/>
- * **Lebensmittelklarheit.de** ist ein Verbraucherportal, das Informationen rund um Kennzeichnung und Aufmachung von Lebensmitteln bietet: <http://www.lebensmittelklarheit.de/ueber>
- * **Informationen über die undurchsichtige Kennzeichnung von Palmöl (Verbraucherschutz):**
<http://www.lebensmittelklarheit.de/kurzmeldungen/nachhaltig-verwirrend-informationen-zu-palmoel>
- * **Besser informiert sein: Erkenne kritische Inhaltsstoffe bei alltäglichen Produkten.**
Mit der App Produkte checken und gesund einkaufen: <https://www.codecheck.info/>
- * **Die fünf großen Klima-Irrtümer**
<http://www.klima-sucht-schutz.de/klimaschutz/klimawandel/5-grosse-klimairrtuemer/>
- * **Soja frisst Regenwald** <https://www.abenteuer-regenwald.de/bedrohungen/fleisch-und-soja>
- * <https://www.klimagerechtigkeit.de/>
- * **Methodenmappe Klimagerechtigkeit:**
<http://www.globaleslernen.de/de/bildungsmaterialien/alle/methodenmappe-zum-thema-klimagerechtigkeit>
- * **Baustein – Kuh frisst Regenwald:**
<http://www.infobuero-nicaragua.org/werkheft-klimawandel-und-umweltkonflikte/>
- * <http://www.bpb.de/shop/lernen/themenblaetter/36561/klimagerechtigkeit>
- * <https://www.degrowth.info/de/dib/degrowth-in-bewegungen/klimagerechtigkeit/>
- * **Linksammlung:** <http://www.kate-berlin.de/media/usermedia/files/Klimafruehstueck/anknuepfungen.pdf>
- * <http://klimamediathek.de/links/>
- * **Palmöl und alternative Produkte:**
<https://utopia.de/galerien/palmoel-produkte-marke-palmoelfreie-alternativen/#1>

IMPRESSUM

Erste Auflage, Dezember 2017

Klima(un)gerechtigkeit – die globalen Auswirkungen von Soja und Palmöl

Leitfaden zum Aufbauomodul Klima(un)gerechtigkeit, Sek I

Autorinnen: Yvonne Naundorf, Samara dos Santos

Mitarbeit: Virginia Aprendindo

Gestaltung & Illustration: Enrica Hölzinger, www.ric-media.de

Alle Rechte vorbehalten.

Herausgeber und Copyright:

Kontaktstelle für Umwelt und Entwicklung
(KATE) e.V.

Greifswalder Straße 4, 10405 Berlin

Tel. (030) 44 05 31 10, Fax (030) 44 05 31 09

klimafruehstueck@kateberlin.de

www.kate-berlin.de



Die Entwicklung des Moduls wurde im Rahmen des Projektes „Mit Kopf, Herz und Hand gegen globale Klimaungerechtigkeit“ durch die Landesstelle für Entwicklungszusammenarbeit (LEZ), die Stiftung Nord-Süd-Brücken, den Katholischen Fonds, Brot für die Welt – Evangelischer Entwicklungsdienst sowie mit finanzieller Unterstützung von Engagement Global im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) gefördert. Die Herausgeberin ist für den Inhalt allein verantwortlich.